Mitglied FDP-Fraktion

Ausschussvorsitzender Dr. Günther Schulte

Mitglied Gruppe GrünUnabhängigSozial

stellvertretender Ausschussvorsitzender Georg Berner-Waindok

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Nurhayat Bakir

Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Martin Ehlers
Ausschussmitglied Kerrin Volkmann

Mitglied AfD-Fraktion

Ausschussmitglied Irina Moriße-Kappes

Freie Jugendhilfe

Ausschussmitglied Elke Heckmann
Ausschussmitglieder Andreas Koût und sein Vertreter André Schulze
Ausschussmitglied Gerda Rohlfing
Ausschussmitglied Rüdiger Schaarschmidt

Beratende Mitglieder

Ev.-luth. Kirche

beratendes Mitglied Sybille Martfeld

Lehrervertreterin

beratendes Mitglied Renate Sopp-Dreyer

Elternvertreterin

beratendes Mitglied Petra Schrecker-Steinborn

Vertreterin der Interessen ausländischer Kinder u. Jugendlicher

beratendes Mitglied Hildegard Biermann

in der Jugendhilfe erfahrene Personen

beratende Mitglieder Bernhard Busemann und seine Vertreterin Waltraut Sprauer

Leiter Referat 6

beratendes Mitglied Carsten Feist

Stadtjugendpfleger

beratendes Mitglied Jan Gerjets

Gleichstellungsbeauftragte

beratendes Mitglied Ellen Seehausen

Protokollführer

Jürgen Broda

es fehlten entschuldigt

beratendes Mitglied Andreas Bolten	Röm. Kath. Kirche
Ausschussmitglied Christina Heide	SPD-Fraktion
beratendes Mitglied Jürgen Hoffmann	in der Jugendhilfe erfahrene Person

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

1.1 Gedenken zum Tode von Herrn Peter Siefken

2 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 16. November 2016

3 Vorstellung Mehrgenerationenhaus

4 Vorstellung der Arbeit Familien- und Kinderservicebüro/Tages-pflegepersonen

5 Vorstellung der Arbeit des Fachdienstes Schulsozialarbeit

6 Mitteilungen und Anfragen

6.1 Information über neues Unterhaltsvorschussrecht

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Schulte eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

1.1 Gedenken zum Tode von Herrn Peter Siefken

Zum Tode des langjährigen Jugendhilfeausschussmitgliedes Herrn Peter Siefken gedachte der Ausschuss mit einer Schweigeminute.

2 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 16. November 2016

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 16. November 2016 wurde einstimmig genehmigt.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

3 Vorstellung Mehrgenerationenhaus

Frau Stalling, Pastorin in der Kirchengemeinde Bant, hieß die Mitglieder und Gäste des Jugendhilfeausschusses im Mehrgenerationenhaus willkommen. Als neue Leitung des Mehrgenerationenhauses wurde die anwesende Frau Masche vorgestellt.

Frau Uldahl, Verfahrensbeistand, erläuterte die Vorgehensweise beim so genannten Täter-Opfer-Ausgleich. 123 Täter, im Alter von 14 bis 21 Jahren standen dabei bislang 133 Opfern gegenüber. Bei diesen Begegnungen sei es wichtig die Opfer zu stärken aber auch die Täter zumindest zur Einsicht über die möglichen persönlichen Folgen bei den Opfern ihrer Taten zu bringen und damit verbunden auch das begangene Unrecht einzusehen. Man sei der festen Überzeugung, dass dies auch zu einem weit überwiegenden Teil sehr gut gelänge.

Die Kosten dafür wurden in der Vergangenheit gemeinsam vom Präventionsverein und dem Mehrgenerationenhaus getragen. Zukünftig wird durch geänderte Förderbedingungen für das Mehrgenerationenhaus ein Kostenanteil von bis zu 3.000,00 € jährlich auf das Jugendamt zukommen.

4 Vorstellung der Arbeit Familien- und Kinderservicebüro/Tages-pflegepersonen

Frau Margowski-Möhlmannn, Mitarbeiterin im Familien- und Kinderservicebüro Wilhelmshaven (FaKiS), informierte mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation **(Anlage 1)**, dass 10 so genannte Kinderfrauen (betreuen die Kinder im Haushalt der Erziehungsberechtigten) und rund 50 Tagespflegepersonen (betreuen Kinder im eigenen Haushalt) zurzeit 142 Kinder betreuen.

Das FaKiS begleitet die Personen auf dem Ausbildungsweg hin zu qualifizierten Tagespflegepersonen (TPP). Die Ausbildung basiere dabei auf 200 Unterrichts-stunden zuzüglich eines 40stündigen Praktikums. Das neue Curriculum sieht 300 Unterrichtsstunden vor. Auf Nachfragen erläuterte sie, dass es derzeit keine männlichen TPPs gäbe, das Durchschnittsalter bei rund 35 Jahren läge und dabei die Jüngste TPP 18, die Älteste 74 Jahre alt seien.

Frau Tramnitzke, aktive Kindertagespflegeperson, übernahm dann den 2. Teil der Präsentation **(Anlage 2).** Sie erläuterte zunächst die Aufgaben einer Tagespflegeperson um dann auf den niedrigen Stundensatz hinzuweisen. Aktuell erhielten TPPs vom Jugendamt 3,01 € pro Stunde und betreutes Kind.

Beispielhaft stellte sie die Betreuung zweier Kinder mit 40 und mit 25 Stunden dar. Bei einer (gewünschten) Verdoppelung des Stundensatzes auf 6,00 € würde sich dann der Reingewinn im Monat trotz einer sich folglich ergebenden Einkommensteuerpflicht – aber begründet in der unveränderten, gleichbleibenden Betriebskostenpauschale - von aktuell ca. 260,00 € auf dann rund 840,00 € sogar verdreifachen.

Bei noch zusätzlicher, leistungsorientierter Bezahlung im Krankheits- und Urlaubsfall könnten diese verbesserten Rahmenbedingungen die Tätigkeit lukrativer gestalten und damit auch den bestehenden Wiederbesetzungsproblemen ausscheidender TPPs entgegenwirken.

Herr Feist teilte mit, dass die Stadt Wilhelmshaven im Jahr 2016 insgesamt 445.000,00 € für die Tagespflege aufgewendet habe. Würde man die jetzt aufgestellten Forderungen erfüllen, kämen dann rund 500.000,00 € an zusätzlichen Mehrkosten auf die Stadt Wilhelmshaven zu.

Die im Ausschuss vertretenden Ratsmitglieder werden diese Thematik innerhalb der Fraktionen besprechen wollen.

Herr Ehlers fragte nach der Betreuungsquote im Bereich der Tagespflege.

Die Antwort auf diese Frage wird in der Niederschrift zu dieser Sitzung nachgeliefert werden.

Antwort auf die Frage von Herrn Ehlers:

Ausgehend vom Betreuungsangebot an Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen beträgt der Anteil von Kindern, die einzig durch Tagespflegepersonen oder ergänzend zum „Regelangebot" betreut werden, aktuell 6,45 %.

5 Vorstellung der Arbeit des Fachdienstes Schulsozialarbeit

Herr Ratzmann, Teamkoordinator, stellte die Arbeit des Fachdienstes Schulsozialarbeit, der insgesamt 13 MitarbeiterInnen umfasst, vor **(Anlage 3)**.

Der Fachdienst Schulsozialarbeit setze sich aus der Schulerziehungshilfe, der Beratungsstelle SUSI, der „klassischen" Schulsozialarbeit und dem Teamkoordinator zusammen.

In der Schulerziehungshilfe sind 2 Mitarbeiterinnen an 2 Grundschulen in einer festen Gruppe mit jeweils 10 Kindern tätig. Hier liegt der Schwerpunkt der Arbeit bei der Erstellung der Hausaufgaben inkl. Elternarbeit und dem Umgang bezogen auf das soziale Miteinander.

Bei der Beratungsstelle SUSI handelt es sich um ein gemeinsames Angebot der Stadt Wilhelmshaven und der Landesschulbehörde. Tätig sind hier 2 Sozialpädagoginnen (Stadt Wilhelmshaven) und 3 Lehrkräfte (Landesschulbehörde). Bei der Systemischen Unterstützung Schulischer Integration, kurz SUSI, geht es insbesondere um Hilfestellungen und Unterstützungen von Kindern mit herausforderndem Verhalten im emotionalen und sozialen Bereich.

Schulsozialarbeit. Sie wird von 5 SozialpädagogInnen an 8 Grundschulen durchgeführt. Im Vordergrund steht hier die Beratung der Eltern, Kinder und Lehrkräfte (= Netzwerker im Sozialraum).

Neben weiteren sind die Koordination der Schulprojekte, die Bearbeitung von Fällen der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (§ 35 a SGB VIII) und die Präventionsarbeit in enger Verknüpfung mit der Jugendpflege Aufgaben der Teamkoordination.

Herr Feist ergänzte, dass 850 Kinder von insgesamt 12.000 Kindern in Wilhelmshaven Erziehungshilfen in Anspruch nähmen. Der Besuch von besonderen Förderschulen - für durchschnittlich 40 bis 45 Kinder – koste der Stadt Wilhelmshaven jährlich ca. 1,5 Millionen € (davon allein 0,2 Mio. € an Fahrkosten).

Die Schulsozialarbeit in Wilhelmshaven ist enorm wichtig und trage erheblich dazu bei zu verhindern, dass nicht noch mehr Kinder außerhalb Wilhelmshavens an besonderen Förderschulen beschult werden müssten; hier werde also einer ansonsten zwangsläufigen weiteren Ausweitung der Kosten entgegengewirkt.

6 Mitteilungen und Anfragen

6.1 Information über neues Unterhaltsvorschussrecht

Herr Feist informierte über das neue Unterhaltsvorschussrecht **(Anlage 4)**, deren Reform zum 1. Juli 2017 in Kraft treten werde.

Durch die Aufhebungen der Höchstbezugsdauer von 72 Monaten und der Höchstaltersgrenze von derzeit 12 Jahren (Heraufsetzung auf 18 Jahre) dürfte diese Reform deutschlandweit rund 350 Millionen € kosten.

Für Wilhelmshaven bedeute das, dass man bei 3.017 in alleinerziehenden Haushalten lebenden Kindern und Jugendlichen mit rund 75 %, also 2.263 Anspruchsberechtigten zu rechnen habe, hinzu kämen 692 laufende Leistungsfälle zzgl. weiterer 1.529 Rückstandsfälle.

Um die veränderten Aufgaben bewältigen zu können, werden (mindestens) 4 zusätzliche Stellen zu besetzen sein. Auf Nachfrage von Herrn Ehlers erläuterte Herr Feist, dass man zunächst versuchen werde diese Stellen intern zu besetzen.

Die entstehenden Personal- und Sachkosten werden dabei in voller Höhe zu Lasten der Kommune gehen.

Ende des öffentlichen Teils der Sitzung: 18:03 Uhr

Feist Leiter Referat -6-	Dr. Schulte Vorsitzender	Broda Protokollführer